

Biskopen

i

Härnösand

Härnösand

27/III 36

Herrn Professor D. Dr. Karl Barth,

Sehr verehrter Herr Kollege!

Basel.

Ich wende mich an Sie mit einer Bitte, die vielleicht zu kühn erscheint, aber bitte nehmen Sie sie mir nicht übel!

Im umfangreichen norrländischen Bistum, das ich zu verwalten habe, ist die Frage von den weitergeführten theologischen Studien der Pfarrer an der Tagesordnung. Unter unseren Pfarrern, besonders den jüngeren, ist grosses Studieninteresse zu spüren. Aber die erforderliche theologische Literatur zu kaufen wird, wie die Erfahrung zeigt, unseren Pfarrern oft zu teuer im Verhältnis zu ihrem Gehalt.

Um in dieser Hinsicht den Pfarrern Norrlands einigermaßen zu günstigeren Verhältnissen zu helfen sind wir gerade dabei, eine Leihbibliothek für Pfarrer zu gründen - ein Unternehmen, das von der Geistlichkeit mit lebhafter Freude umfasst wird. Die Bibliothek, die nach Härnösand verlegt und vom Domkapitel gehandhabt wird, soll vor allem gegenwärtige nordische und deutsche theologische Literatur enthalten. Die Bücher werden unentgeltlich ausgeliehen.

Die Mittel, die das Domkapitel zur Verfügung stellen kann, sind leider bis auf weiteres sehr beschränkt und müssen grösstenteils für Einband der Bücher u.dgl. in Anspruch genommen werden.

In dieser Lage habe ich mich getraut, mich an eine Anzahl

nordischer und deutscher Theologen zu wenden mit ehrerbietiger Anheimstellung, dass sie gütigst zur Erschaffung eines Gerippes für diese sehr nötige Bibliothek beitragen möchten.

Unsere schwedische Kirche ist der evangelischen Theologie Deutschlands zu unvertilgbarem Dank verpflichtet. Repräsentative deutsche theologische Werke sind unerlässlich, wenn die Bibliothek ihre Aufgabe erfüllen soll, die Pfarrer die theologische Forschung und die aktuelle theologische Debatte mit Aufmerksamkeit verfolgen zu lassen. Uns Schweden ist leider gegenwärtig wissenschaftliche deutsche Literatur wegen der Valuta besonders schwer zugänglich. Wie gern wir sie auch verschaffen möchten, kommt sie uns in der Regel zu teuer.

Wenn ich mich jetzt an Sie, hochverehrter Herr Kollege, zu wenden wage, so tue ich es in der Gewissheit dass Sie den Wunsch beherzigen, lebhaft Beziehungen zwischen der deutschen und der nordischen Theologie zustande zu bringen, und uns deshalb irgendeine (oder einige) der von Ihnen herausgegebenen Schriften gütigst verehren wollen - eine Gefälligkeit, die wir ausserordentlich hoch schätzen würden. Unsere Dankbarkeit würde noch grösser werden, wenn Sie die Gabe eigenhändig der Härnösands Stiftsbibliothek widmen möchten.

Ev. Gaben werden gefälligst an mich adressiert, Härnösand, Schweden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

J. Bohlin